



# HESSISCHER LANDTAG

05. 03. 2019

ULA

## Dringlicher Berichts Antrag

**Klaus Gagel (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD), Gerhard Schenk (AfD)  
und Fraktion**

### **Verschärfung der Düngeverordnung aufgrund der Nitratmesswerte**

Die wesentlichen Informationen wurden den Nitratberichten und Verordnungen entnommen, die in den beiden Videos „Das deutsche Nitratmessnetz“ der QDR Qualitätsgemeinschaft für nachhaltige Düngung und Ressourcenschutz e.V. genannt werden. Weiterhin wurden die hessischen Daten aus <http://gruschu.hessen.de> der Jahre 2015 bis 2018, bei einzelnen Messstationen auch alle verfügbaren Jahre, wie im Text angegeben, verwendet.

Die Messstellen sollen laut EU-Nitratrichtlinie (Richtlinie 91/676/EWG des Rates vom 12. Dezember 1991 zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen) repräsentativ die Einträge der Landwirtschaft im oberflächennahen Gewässer und im Grundwasser abbilden. Deutschland lag im unteren Bereich der Messstellendichte mit 0,4 Messstellen/1.000 qkm gegenüber Belgien mit 99 Messstellen/1.000 qkm (Nitratbericht der EU Kommission 2013).

In Hessen wurden im alten Netz nur 6 Messstationen verwendet; mittlerweile sind es 35 Messstationen.

Laut Deutschem Nitratbericht 2012 wurden gezielt Messstellen mit hoher Belastung deutlich über 50 mg/l, mindestens jedoch 25 mg/l ausgewählt. In Kapitel 2.9.1 wird geschrieben: „Das Belastungsmessnetz ist als Sondermessnetz demzufolge auch nicht repräsentativ für eine Beschreibung der allgemeinen Nitratsituation im oberflächennahen Grundwasser in der Bundesrepublik. Für eine allgemeine Beschreibung der Verteilung und zum Vorkommen von Nitrat im Grundwasser ist deshalb das EUA-Messnetz besser geeignet.“ (EUA= Europäische Umwelt Agentur.)

Beispiel Brandenburg: Im Nitratmessbericht wurden 3 Messstellen aufgeführt, von denen alle oberhalb 50 mg/l lagen. An die Europäische Umweltagentur hat Brandenburg 61 Messstellen gemeldet, von denen 4 über 50 mg/l liegen, der Rest unter 25 mg/l. Das heißt, dass 93 % unter dem Grenzwert liegen.

Einige Messstellen liegen in der Nähe von Siedlungen. Laut Umweltbundesamt 2015 hatte das öffentliche Kanalnetz 441.000 km, wovon 30 % als undicht gelten. Das private Netz wird auf über 1 Mio. km geschätzt, wovon mehr als 60 % undicht eingeschätzt werden. Das ergibt mehr als 50 % undichte Kanäle.

Beispiel Rheinland-Pfalz: Dort liegt die Hälfte der Messstellen in Weinanbaugebieten. Reben mit ihren tiefen Wurzeln könnten Nitrat aus tiefen Gesteinsschichten ziehen und dann mit dem Laub oberflächennah einbringen. Laut Bodenuntersuchungen durch Ben H. von der University of California in Davis kann Sedimentgestein einen hohen Stickstoffgehalt haben. Dies sollte laut Grundwasserverordnung § 7 (3) letzter Absatz berücksichtigt werden: „Messstellen, an denen die Überschreitung eines Schwellenwertes auf natürliche, nicht durch menschliche Tätigkeiten verursachte Gründe zurückzuführen ist, werden wie Messstellen behandelt, an denen die Schwellenwerte eingehalten werden.“

Aus dem deutschen EUA-Messnetz mit 1.207 Messstellen Acker, Grünland und Sonstige wurden 697 Messstellen in das neue Messstellennetz übernommen, womit man auf 2,95 Messstellen/1.000 qkm kommt. Darin sind die Messstellen mit Spitzenwerten immer noch enthalten.

In Hessen scheint zumindest eine Messstation (ID 10379 Oestrich-Winkel) im Bereich Weinanbau zu liegen. Für den Weinanbau gelten viele Vorschriften der Düngeverordnung bezüglich Nitrat nicht. Weiterhin wird in den Videos davon ausgegangen, dass beim Wein mehr auf Qua-

lität statt auf Quantität geachtet würde, weshalb auch weniger gedüngt würde. Andererseits zeigen Studien zu Nitratwerten bei Bewuchs mit Pfahlwurzeln, wozu auch Weinreben gehören, ohne Düngung hohe Werte an. Es wird davon ausgegangen, dass die Pfahlwurzeln das Nitrat aus dem Boden freisetzen.

Die folgenden Besonderheiten sind uns in den hessischen Daten aufgefallen:

Bei der Darstellung der Daten von 2015 bis 2018 nach der Boxplot Ausreissermethode (Bild 1) sind einige Daten ausreisserverdächtig. Es sind dies die Daten der Messstationen ID 10379 Oestrich-Winkel, ID 13496 Nordheim und ID 12759 Büttelborn. Oestrich-Winkel ist eine Station aus dem alten Messstellennetz.

Im Bild 2 der Daten von 2015-2018 ohne Ausreißer fällt eine Station mit hoher Spannweite auf: ID 9098 Idstein mit zyklischen Schwankungen der Werte von 0,1 mg/l bis 48 mg/l bei 18 Werten.

Die folgenden Daten beziehen sich, sofern nicht anders genannt, auf die 35 hessischen Stationen des EUA-Messstellennetzes, die seit 2015 zum neuen Nitratmessnetz gehören (Anlage).

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ULA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Welche Messpunkte liegen überwiegend im Bereich von Weinanbau?
2. Bei wie vielen der Messstellen im Bereich von Weinanbau lagen die Nitratwerte im Mittel über dem Grenzwert?
3. Welche Ursachen sieht die Landesregierung für erhöhte Nitratmesswerte im Bereich von Weinanbaugebieten?
4. Wie viele der Messstellen mit Überschreitung der Grenzwerte liegen im Einflussbereich von Wohngebieten oder Abwasserrohren?
5. In welchem Umfang wurde im Bereich der Messstellen mit Überschreitung der Grenzwerte Ursachenforschung zum Ausschluss systematischer Fehler betrieben z.B. Niederschlags- Verdunstungsbilanz, Einfluss der geologischen Bodenbeschaffenheit Kluft/Karst, Einfluss durch Lagerung von biologischem Abfall in der Nähe und korrekte Wahl des Messortes?
6. Wurden Gegenmaßnahmen im Bereich der Messstellen mit Überschreitung der Grenzwerte ergriffen, z.B. Vereinbarungen zu Wintersaaten zum Binden von Nitrat, korrekte Platzierung der Messstelle, Reduktion von Einträgen einzelner Verursacher, Beratung der Landwirte zur Verbesserung der Denitrifikation?
7. Welche maßgeblichen Unterschiede gibt es zwischen der Verwendung von Kunstdünger, pflanzlichem oder tierischem Dünger, insbesondere im Hinblick auf die Denitrifikationseigenschaft des Bodens?
8. Viele der roten Gebiete liegen in der Nähe von Flüssen wie Rhein oder Main. So hat zum Beispiel die Messstation ID 13496 Biblis/Nordheim mit Feinkorn, Grobsand und Feinkies Petrografie einen Nitratmittelwert von 86 mg/l bei einer Standardabweichung von 48,5 mg/l (20 Werte, 1990 bis 2019). Inwiefern könnte die Flussnähe wegen Überschwemmung oder Durchdrücken des Wassers aus dem Rhein zu erhöhten Messwerten führen?
9. Zum Messpunkt ID 8355 Münzenberg/Gambach liegen Zeitungsberichte über eine Kiesgrube nördlich des Messpunktes vor, bei welchem Sand gewaschen und mit dem Waschwasser Felder gedüngt werden (auf der Karte liegt der Rand der Kiesgrube höher als der Messpunkt). Der Mittelwert liegt bei 36,8 mg/l  $\text{NO}_3$  (107 Werte, 1991 bis 2019). Welchen Einfluss könnte das Waschwasser auf die Nitratwerte haben?
10. Einige Messwerte scheinen Ausreißer zu sein, andere sind sehr unpräzise. Plant die Landesregierung die fragwürdigen Messstellen bis zur Klärung der Ursachen aus dem EUA-Messstellennetz zu entfernen?
11. Welche Maßnahmen wurden seit Feststellung der erhöhten Nitratwerte unternommen, um den Nitratreintrag zu verringern?
12. Welche signifikanten Auswirkungen auf die Nitratwerte des alten Messstellennetzes hatten die Maßnahmen?

13. Wie viele Trinkwasserbrunnen von wie vielen insgesamt in Hessen wurden seit 1991 wegen erhöhter Nitratwerte geschlossen oder mussten Maßnahmen zur Nitratverringerung einleiten?
14. Laut Presseberichten wollen Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen die Zahl der Messstellen erhöhen. Plant die Landesregierung, sich diesem Vorhaben anzuschließen?
15. Der Nitratmittelwert 2015 bis 2018 in Hessen liegt bei 43 mg/l (insgesamt 346 Werte) und damit unter dem Grenzwert, nach Entfernung der Ausreißer bei 39 mg/l. Ist es unter dieser Voraussetzung gerechtfertigt, der Mehrheit der Landwirte, die unterhalb der Grenzwerte liegen, eine Verringerung der eingesetzten Düngemittel zu verordnen?
16. Welche wirtschaftlichen und qualitativen Auswirkungen hat eine Verringerung der Düngemittel voraussichtlich, zum Beispiel auf Getreide?
17. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die hessischen Landwirte vor den wirtschaftlichen Folgen der Düngeverordnung zu schützen?

Wiesbaden, 5. März 2020

Der Parlamentarische Geschäftsführer:  
**Dr. Frank Grobe**

**Klaus Gagel**  
**Claudia Papst-Dippel**  
**Gerhard Schenk**

**Anlage**

Bild 1: EUA Messtationen Hessen 2015-2018

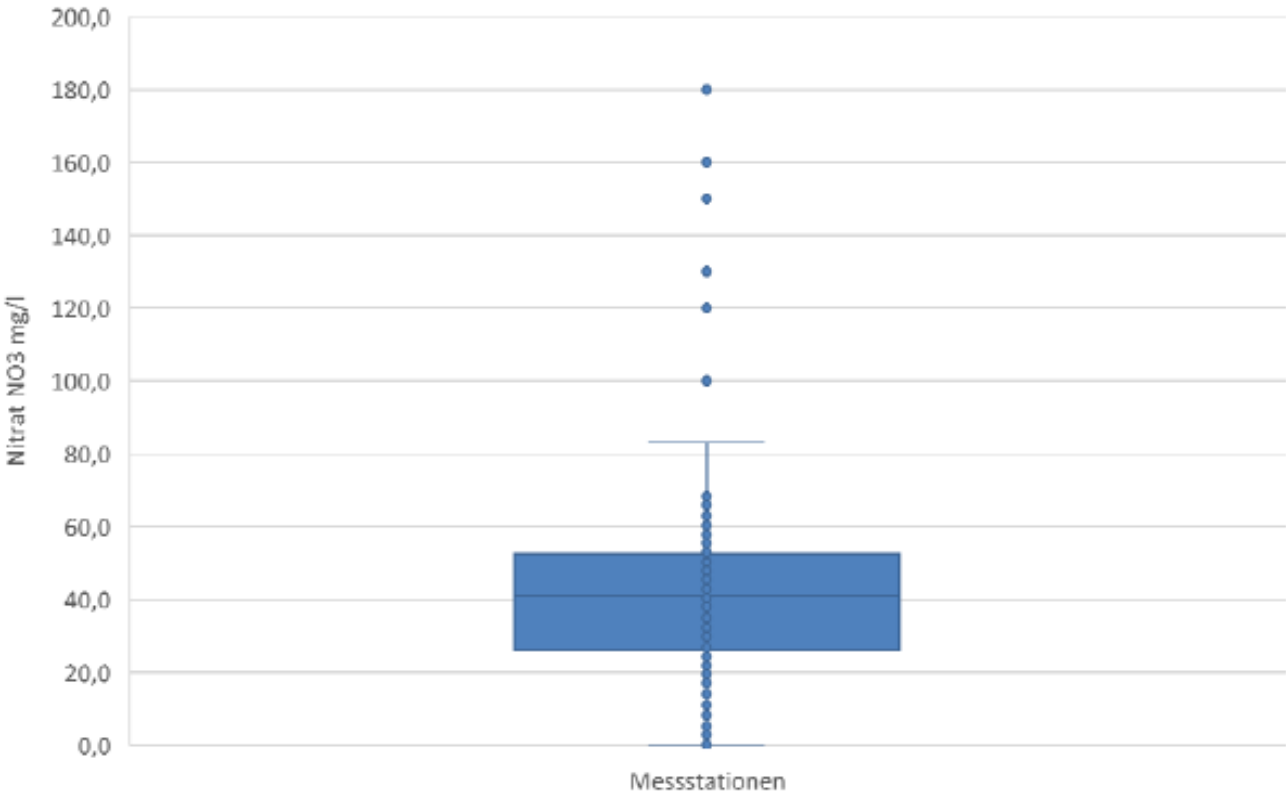


Bild 2: EUA Messtationen Hessen 2015-2018 ohne Ausreißer

